

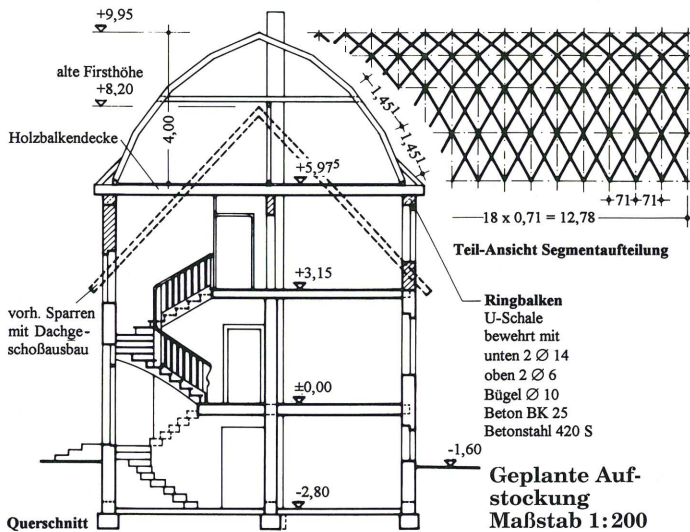


Foto: Bauing. Winter, Merseburg

Das Objekt nach der abgeschlossenen Dachsanierung

Dachaufstockung in Zollbau-Lamellen-Bauweise

Die Altbauwohngebiete der Stadt Merseburg/Sachsen-Anhalt werden durch eine eigentümliche Dachform geprägt. Fritz Zollinger (1880–1945) entwickelte 1904 eine Selbsthilfebauweise für Hausdächer, die in seiner Zeit als Stadtbaurat von 1918–1932 in vielfältiger Form verwendet wurde [1].

Wenn Bauherren dieser Siedlungen sich heute wieder auf diese Bauweise besinnen, so ist das dem zuständigen Denkmalpfleger, Herrn Bauing. Winter, Sachverständiger für Holzschutz des Landratsamtes zu verdanken, der die Geschichte dieser Bauweise in jahrelanger mühevoller Kleinarbeit aufgearbeitet hat und der sich für die Erhaltung dieses Bauerbes engagiert. Auf seine Initiative hin wurden verschiedene Straßenzüge 1991 unter Denkmalschutz gestellt.

Ein erstes realisiertes Beispiel für die Neukonstruktion eines derartigen Daches wurde nun im Rahmen einer Aufstockung realisiert. Notwen-

dig wurde die Aufstockung, weil das Erdgeschoß des Wohnhauses zu Gewerberäumen umgebaut und die bisherigen Wohnräume in die oberen Geschosse verlegt werden sollten.

Das alte Dach war überdies in einem sehr schlechten baulichen Zustand und mußte abgerissen werden. Nach dem Abriss wurde ein neues Geschöß mit Porenbetonsteinen aufgemauert und eine neue Holzbalkendecke verlegt. Darauf wurde das Zollinger-Dach errichtet.

Die Giebelbinder sind ebenfalls nach einem historischen Vorbild den De-l'Ormschen Bohlenbindern konstruiert worden. Die übrige Dachkonstruktion besteht im wesentlichen aus einer unifierten Brett- bzw. Bohlenlamelle (1451 x 160 x 40 – NH S10 nach DIN 4074), die zu einem rautenförmigen Flächentragwerk vernetzt wurde. Als Verbindung der Lamellen dienen jeweils zwei Schrauben M 10.

Das Zollinger Dach ruht entlang der Gebäudelängswände auf einer hölzernen Fußschwelle, die mit den Holzbalken der Dachgeschoßdecke verbunden ist. Die aus der Dachkonstruktion resultierenden Zugkräfte werden von den Holzbalken der Decke aufgenommen. Das Dach soll vorläufig nicht ausgebaut werden. Auf den Rauten wurden die Dachlatten aufgenagelt, die die Falzziegel tragen.

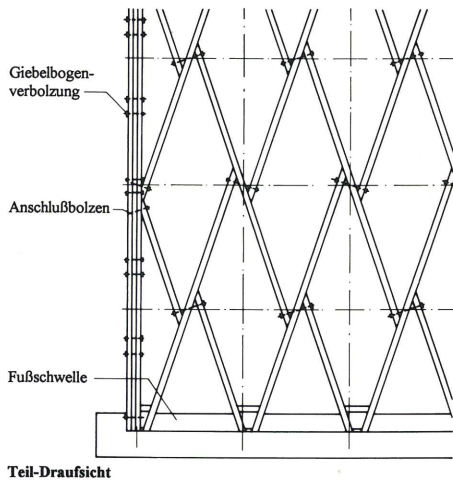
Die umliegenden Bewohner und die lokale Presse haben dieses erste Beispiel mit Interesse verfolgt, so daß dies wohl nicht das letzte Beispiel der Wiederbelebung dieser interessanten Holzbauweise im Raum Merseburg sein wird.

Dr. Ing. W. Rug, Berlin

Literatur

[1] Winter, K.; Rug, W.: Innovationen im Holzbau – Die Zollinger-Bauweise, Bautech-

Bauherr:	Petra Schmidt, Merseburg
Planung:	Bauing. Knauth, Zweimen
Tragwerksplanung:	Recontie – Ingenieurbüro Holz – GmbH Dr.-Ing. Kreißig, Berlin
Zimmererarbeiten:	Fa. Aufbau GmbH, Merseburg



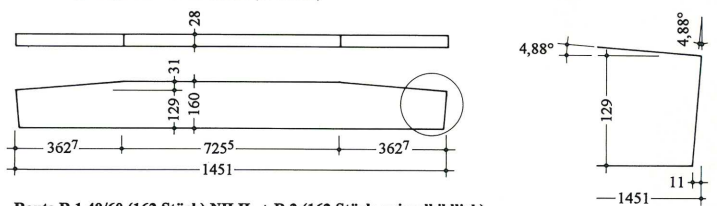
Teil-Draufsicht
Maßstab 1:50

Zollbau-Lamellen-
Dach während
der Montage

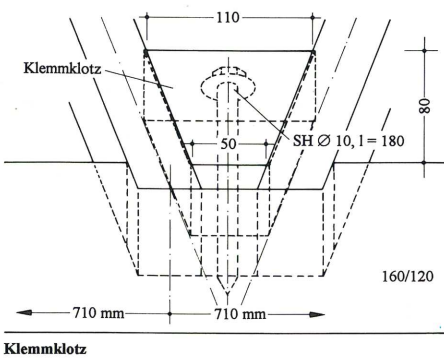
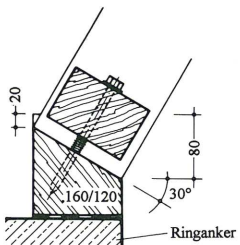
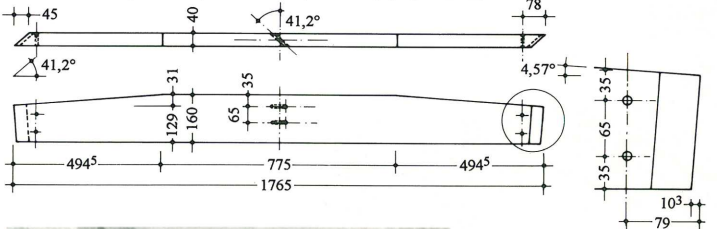


Giebelbogen-
segmente und
Rautenhölzer
Maßstab 1:25

Giebelbogensegment 28/160 NH II (48 Stück)

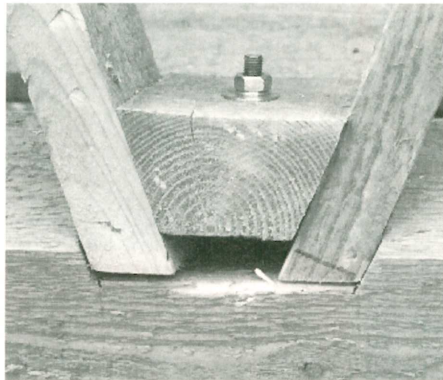


Raute R 1 40/60 (162 Stück) NH II + R 2 (162 Stück, spiegelbildlich)

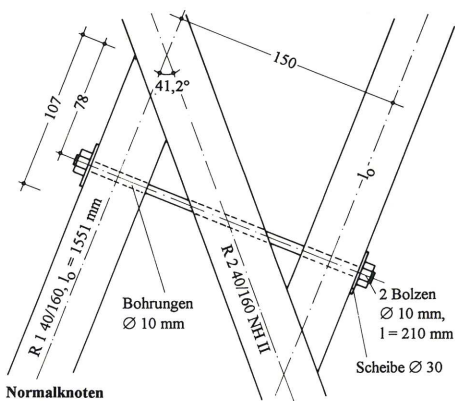
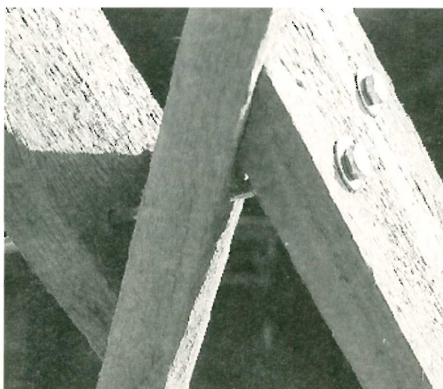


Anschluß Lamelle-
Fußschwelle

Klemmklotz
Maßstab 1:5



Verbindung
zwischen den
Lamellen



Normalknoten
Maßstab 1:5

Fotos: Dr. Rug, Berlin